

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Blüthen aus I. H. Freiherrn von Wessenbergs Dichtungen mit Klavier- oder Gitarrebegleitung

Brugger, Joseph Dominik Carl

[S.l.], [ca. 1840]

[urn:nbn:de:bsz:31-267435](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-267435)

Ar. 56. P3

Dmk 538

BLÜTHEN

aus

J. H. Freiherrn von Oelsenbergs

DICHTUNGEN

mit

Klavier - oder Gitarrebegleitung

von

J. D. C. Brugger

No 1

Das Glöcklein des Wildkirchleins im Cant. Appenzell.

Adagio. *ff.*

Glöcklein tönt von luftger Hö- he *p* Dampf und leis ins grüne

ff. Thal Deine Segens- lö- ne *p* we- he Säuffer

Weit in Abend- strahl An entbund'ner in Thal! An ein tie-

benut'ner *in* Thal *prod.*

The musical score is written for voice and piano. It consists of five systems of music. The first system includes the vocal line and piano accompaniment. The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The third system continues the vocal line and piano accompaniment. The fourth system continues the vocal line and piano accompaniment. The fifth system continues the vocal line and piano accompaniment. The score is in G major and 3/4 time. The tempo is marked 'Adagio'. The dynamics range from 'ff.' (fortissimo) to 'p' (piano). The score includes various musical notations such as slurs, accents, and dynamic markings.

2.

*Töne von der Felsenmauer
 Frieden Gottes in dies Herz,
 Mit der Sehnsucht süßer Trauer!
 Süßer als der Freude Sehnsucht
 Ist sie für ein liebend Herz!*

3.

*Wenn bey deinem düstern Blange
 Eine Thrän' ihr Auge füllt, -
 Ist sie beb't auf ihre Wange,
 Strähle dein' der Fernen Bild -
 Lächelnd, still und engel mild!*

No. 2.

An meine Schwester.

Andantino. p.

cr. *sf.*

Tönt zu Dir vom Blüthenstrauch Phi-lo-melos Lauberhauch, Einen Seelengruß von

pp. *pp.* *pp.* *pp.*

p. *so* *pp*

mir Singt die Seelen-volle Dir! Wenn beglänzt vom Abendlicht Sanft zu dir das Bächlein

pp. *pp.*

pp. *cr.* *sf.* *pp. ritard.* *so à tempo.* *p.*

spricht, Sanft erzählt es auch von mir von- der Bruders Freundschaft Dir.

2.

*Giebt dem Zephyr leis und kühl
Deine Locke sich zum Spiel;
An die Wange mehlt er Dir
Einen sarten Kuß von mir.
Gleicht der Sonn' im Niedergehn
Schon der Blick vom Auferstehn:
Hell verkündet sich in ihr
Unser Wiedersehen Dir!*

3.

*Gewast der Mond sein stiller Licht
Freundlich über Dein Gesicht
Meine Seele, glaub es mir,
Strahlet in die Seele Dir.
Tönt zu Dir vom Blüthenstrauch
Philomelens Zauberhauch
Einen Seelengruss von mir
Singt die Seelenvolle Dir!*

. 183.

Das Bild.

. Adagio.

Sanft wie die Unschuld lächelt, Der Rose gleich im Morgen-

schein Vom Zephyr aufge- fächelt, Blickt in mein Herz ein Bild hinein. Es

ispelt mild. Gedanke mein! Gedanke mein! Es ispelt mild. Ge-den-ke mein!

2.

Strahlt über mir der Aether,
Glänzt rings der See, die Flur, der Hain,
Von Abendgluth jetzt röthet,
Da spricht ermunternd, mich so freudig
/ Das holde Bild: Gedenke mein! /

3.

Lädt mich im Lauberglänze
Die Welt in ihre Gärten ein,
Gleich winkt im Veilchenkranze
Das Bild mir süß und engelrein,
/ Mit Wehmuth spricht's: Gedenke mein! /

4.

Schleicht sich mit düstern Qualen
Ins kranke Herz der Schwermuth ein,
Sich da mit Himmelsstrahlen
Verklärt das Bild mein Kämmerlein.
/ Sanft ruft es mir: Gedenke mein! /

No. 4.

Liebe Gottes.

Andante.

sf hört' ich je zu viel dich lieben, Der du selbst die Liebe bist, Die der

Unschuld von dem trüben Auge mild die Thräne lässt, Alle Welt mit Segen

füllt. Und mit Tröst die Leiden stillt, Und mit Tröst die Leiden stillt.

2.

*Könnte, je genug sich läutern
 Mein Gesicht, das aufwärts dringt,
 Und vom Staube sich zum heilern
 Schauen deines Wesens schwingt,
 Das die Seelen ganz durchsieht
 /Dem sich kein Gedank' entzieht./*

3.

*Nur in lautern Quellen malet
 Sich der Glanz der Sonne rein;
 Nur aus Ätherbläue strahlet
 Freundlich sie auf Pflur und Heu:
 Nur die reines Herzens gehn,
 /Werden Gott dein Antlitz Sehn./*

No. 5.

Unschuld.

Andante

Wo durch Tempus' duftige Kräuter Lais die Quel- le rührt, Welt ein
 Wäsen sanft und heiter Schön wie En- gel sind. Aus dem holden Antlitz
 leuchtet Heller Mor- gen- glanz. Um das Haar von Thau be-
 feuch- tet Strahl' ein Veil- chen- kraut.

2.

*Wie ein Zephyr schwebt der stille
 Genius dahin,
 Durch die zarte Seraphshülle
 Scheint ein milder Sinn.
 Nicht bewegt von leiser Welle
 Spiegelt sich sein Glück,
 Wie der Himmel in der Quelle,
 Im verklärten Blick.*

3.

*Süßter Scherz und Frohsinn schmecken
 Ihm am Stern und Mund;
 Nur durch Liebe thut sein Leben
 Sich den Menschen kund.
 Alles huldigt ihm, dem Engel,
 Dessen Zauberlicht
 Mildert dieser Erde Mängel.
 Er nur weiß es nicht.*

No. 6

Der Dorfkirchhof.

And. p.

Im Dörfchen schlägt kein Meer, zu welchem nicht kein Hügel hier mit sanfter Wehmuth spricht,

Keins das nicht wünscht zur Ruhe hier zu gehn, In Hoffnung mit betriben zu erdehn.

Sch. keine Schrift hier eines Ruhms gedunkt Der die erkante Welt in Nothge senkt.

Doch einan hier manch süsse Thräne quillt Vor stiller Tugend sanft erlehrtem Bild.

The musical score is written for voice and piano. It consists of four systems of music. Each system includes a vocal line and piano accompaniment. The piano part features a steady, rhythmic accompaniment with chords and moving lines in both hands. The vocal line is in a simple, lyrical style with some ornamentation. The lyrics are in German and describe a peaceful village churchyard. The score is marked 'And. p.' (Andante piano). The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is common time (C). The piece ends with a double bar line.

2

Das Grab vom Prunk der Lüge nicht entweicht,
 Ist hier ein Altar der Unsterblichkeit.
 Die Rosen, all' sein Schmuck, vergänglich zwar, -
 Verjüngt die Lieb' im Frühling jedes Jahr.
 Still überm Grab' statt Siegesfahnen steht
 Ein Kreuzchen, von der Trauerweid' umweht.
 Leis ist ihr Schlummer, deren Leben gleich
 Dem Wiesbach, floss geheim und segensreich.

3.

O Gottes Saat, mit Thränen und Gebet,
 Geläut' und Klagesang in Staub gesät,
 Dir töne Ruhe, Hainchens Schlummerlied,
 Bis du erwächst, vom Paradies umbliht! -
 Im Dörfchen schlägt kein Herz, zu welchem nicht
 Ein Hügel' hier mit sanfter Wehmuth spricht:
 Keins, das nicht wünscht zur Ruhe hier zu gehn,
 In Hoffnung mit Geliebten zu erstehn. -

